

D2d — XML für Autoren

Markus Lepper¹ und Baltasar Trancón y Widemann²

¹ <semantics/> GmbH, Berlin
post@markuslepper.eu

² Technische Universität Ilmenau
Baltasar.Trancon@tu-ilmenau.de

XML ist ein de-facto-Standard für die Codierung von strukturierten Text-Corpora. Die praktische Anwendung überspannt eine Bandbreite von rein technischen Konfigurationsdateien bis hin zu Web-Seiten mit unterhaltsamem Inhalt.

Unter XML wird dabei verschiedenes verstanden: Sowohl die rein rechnerinterne Organisation der Textdaten als Baumstruktur, mit den entsprechenden Zugriffsmethoden (“W3C DOM”) und den auf dieser arbeitenden Standardwerkzeugen (Implementierungen von “XSLT”, “XQuery”, etc.), aber auch die externe Repräsentation in einer Datei, mit vielen spitzen Klammern, unübersehbar vielen Ebenen von Escape-Mechanismen und historisch gewachsenen, nicht-orthogonalen Interpretationsregeln.

Dies sind keine guten Voraussetzungen, um XML-codierte Texte im *kreativen Fluß des Schreibens* entstehen zu lassen. Syntaxgesteuerte Editoren, die entweder die spitzen Klammern automatisch einfügen, oder durch Farbe und Einrückung ersetzen, schaffen eine Distanz zwischen dem Autor und dem Text, die allen, die an Schreiben als *kreativen, fließenden, intimen und unmittelbaren Prozess* gewöhnt sind, die Verwendung von XML zunächst unmöglich macht.

Nichtsdestotrotz wäre diese in vielen Fällen höchlichst angeraten: Technische Dokumentationen, Essays, Sachbücher, Kochbücher, aber sogar Balladen und mehrbändige Fantasy-Romane könnten durch leichtes Mark-Up, welches beim Prozess des Schreibens schon eingestreut wird, für den Leser deutlichen Mehrnutzen bringen.

Das Projekt “d2d”, gesprochen “triple dee”, meinent “Directly To Document” oder “Direct Document Denotation”, versucht diese Lücke zu schließen. Es ist einerseits ein übersichtliches, unaufwendig markierendes Textformat, mit einer eindeutig definierten Semantik, die es in XML Formate abbildet, andererseits ein Software-System, das diese Abbildung realisiert, neben Benutzerführung, Dokumentation, etc.

Das Konzept basiert auf einer einfachen Grundidee, deren Umsetzung sich aber als erstaunlich komplex herausstellte und seit zehn Jahren von den Autoren vorangetrieben wird. Die Haupteigenschaften des erreichten Ausbaustandes sind:

- Einfache Schreibweise und gute Lesbarkeit durch den Menschen (auch ohne jedes technische Hilfsmittel !-) als auch durch die Maschine.
- Einleitung aller “tags” mit einem einzigen, benutzerdefinierten Zeichen.
- Inferierung (fast) aller “close tags”.
- Geeignet für Spracheingabe.
- Inferierung von “open tags” durch eine zweite, feinere Parsierung auf der Ebene der Zeichen für eingestreute kleinere, hochstrukturierte Datentypen.
- Verwendung von Standard-Texttyp-Definitionsformaten (eg. DTD)
- Zusätzlich eigenes Definitionsformat mit einem Rewriting-Mechanismus zur Parametrisierung und Anpassung von Definitions-Moduln.

D2d wird und wurde erfolgreich zur Erstellung von technischer Benutzerdokumentation, als front-end für diverse Software, z.B. ein Buchhaltungsprogramm, und für kreative Website-Gestaltung eingesetzt.